

Offener Brief an Baschar Al-Assad, Präsident der Arabischen Republik Syrien

Herr Präsident,

Freitag, 7. Dezember 2012

voll Sorge ist die Menschheit angesichts des Martyriums des syrischen Volkes. Jeden Tag kommen weitere Tote zu den Toten, weitere Verletzte zu den Verletzten und neue Zerstörungen zu den bisherigen hinzu. Syrien, dieses schöne Land, dessen Geschichte eine Lektion für die Größe der Menschheit ist, ist heute dabei, zu verschwinden.

Die Menschheit befindet sich in großer Sorge. Sie will helfen, aber sie weiß nicht, wie. Sie ruft um Hilfe für das syrische Volk, doch niemand eilt herbei. Die großen Staaten haben sich in ihren Strategien verfangen, bei den Vereinten Nationen summieren sich die blockierten Resolutionen. Zu den Klagen der einen fügt sie die ihre hinzu, deren Zögern begegnet sie mit der eigenen Unentschlossenheit.

In der Zwischenzeit wächst in Ihrem Land jeden Tag die Liste der Opfer um die erschütternde Zahl von durchschnittlich 150 Toten an. Doch schon morgen werden wir – wie es immer ist – feststellen, dass diese Zahlen nicht annähernd der Realität entsprechen, die Verwundeten werden wegen mangelnder Versorgung sterben und die Gefangenen verschwinden. Morgen werden wir sie in geheimen Massengräbern wiederfinden. Hinzu kommt das Problem der Flüchtlinge in den Nachbarländern, deren Zahl von Stunde zu Stunde anwächst, und wir wissen, dass viele von ihnen für eine ganze Weile nicht in ihr Land zurückkehren werden. Was in Algerien, im Irak, in Libyen, im Jemen, in Bahrain bereits geschehen ist, geschieht in Syrien mit einer noch stärkeren Intensität, mit einem noch größeren Ausmaß an Grausamkeit.

All dies wissen Sie, Herr Präsident, durch die unzähligen Berichte, die täglich auf Ihrem Schreibtisch liegen. Sie zu lesen lässt Sie vielleicht erschrecken, vielleicht lächeln Sie aber auch nur darüber.

Aber machen Sie sich keine Illusionen: Die Hilfe, die Sie aus bestimmten Ländern erhalten, auf direktem Wege von Russland und China, die die Maßnahmen des Sicherheitsrats blockieren, oder indirekt durch das Schweigen anderer, kann weder Ihre Handlungen legitimieren noch den daraus erwachsenden Schrecken vermindern. Früher oder später werden Sie sich vor der syrischen oder der internationalen Justiz verantworten müssen.

Herr Präsident, die Situation scheint aussichtslos, es gibt jedoch einen einfachen Weg, um das syrische Volk aus dem Martyrium zu befreien: Ihr Rücktritt. Dies ist die einzig wahre Lösung für alle, für das syrische Volk, für Sie, für Ihre Familie, für Ihre Freunde, für die Region und für die Welt. Alles liegt in Ihren Händen.

Andere haben dies getan, als ihre Länder in größter Gefahr schwebten. In Algerien waren es Präsident Chadli und Präsident Zeroual, in Ägypten Mubarak und im Jemen Präsident Abdullah Saleh. Überall auf der Welt hat es Staatschefs gegeben, die, um ihr Volk und ihr Land zu schützen, zurückgetreten sind.

Kündigen Sie Ihren Rücktritt an und rufen Sie die Parteien auf, einen Übergang zu freien Wahlen unter der Aufsicht der Vereinten Nationen zu verhandeln. Verhandeln Sie über die Ausreise für sich und Ihre Familie, so wie es der schlaue Saleh getan hat. Wenn die Russen und die Chinesen sich weigern, Sie aufzunehmen, dann gehen Sie nach Algerien. Die Algerier haben ein langes Gedächtnis. Sie werden sich daran erinnern, dass Syrien ihrem Helden, Emir Abdelkader, Gastfreundschaft gewährte, als er, von Frankreich besiegt, 1852 von seinem Freund Napoleon III die Zusicherung erhielt, nach Syrien zu gehen, begleitet von Tausenden von Algeriern, die vor der französischen Kolonisierung flüchteten.

Abgesehen von dieser Lösung, gibt es nur eine andere für Sie, auch wenn das für Ihre Familie bedauerlich wäre: entweder getötet zu werden, wie Saddam Hussein oder Muammar al-Gaddafi, oder ein Leben im Gefängnis in einer sterilen Zelle in Den Haag.

Alfred Grosser, David Grossman, Claudio Magris, Orhan Pamuk, Boualem Sansal, Martin Walser

Kontakt:

Denis Huber, Vereinigung der Schriftsteller für den Frieden, c/o Council of Europe allée de l'Europe, 67000 Strasbourg
Tel : +33(0)3.88.41.20.64 / Fax : +33(0)3.88.41.37.47/ denis.huber@coe.int